

Sommertheater in Tampere Finnland : Architekten Reijo Ojanen, Jaako Ilveskosken, Tampere

Autor(en): **Moser, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 9: **Theaterbau**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sommertheater in Tampere, Finnland

Architekten: Reijo Ojanen, Jaakko Ilveskosken, Tampere



1

1 Vorderansicht der drehbaren Schale. Szenenschauplätze kreisförmig um die Schale als Naturtheatersituation
 Vue frontale de la «coquille» tournante. La «scène» est aménagée en cercle autour de cette coquille, réalisant ainsi le «théâtre dans la nature»
 Frontal view of the revolving shell. The different natural sceneries are arrayed in a circle around the shell

2 Grundriß der Schale mit eingezeichnetem Drehkreis 1 : 500
 Plan de la «coquille» montrant le cercle décrit
 Ground plan of shell with drawn-in turning circle

3 Schnitt 1 : 500 mit Drehkonstruktion
 Coupe longitudinale et mécanisme tournant
 Longitudinal cross-section with revolving mechanism

4 Situationsmodell. Die Häuser rechts liegen außerhalb der Spielzonen
 Maquette; les maisons à droite ne sont pas comprises dans la zone scénique
 Site plan model. The houses (right) are beyond the scenery areas

Photos: 1 Martta Tesävä; 2 Ensio Kauppila, Tampere

Tampere, eine ausgesprochene Industriestadt, ist bekannt für seine vielen gepflegten Naturparks. Der größte umfaßt einen ganzen Höhenzug längs eines Sees; in einer Waldlichtung gebaut. Das Einmalige der Anlage besteht darin, daß die Bühnenbilder rings um die Zuschauer angeordnet sind. Zwischen den einzelnen Szenen wird der Zuschauerteil, der aus einer kreisförmigen, offenen Schale besteht, von einem Bild zum nächsten gedreht, und zwar so sachte und langsam, daß der Zuschauer das Gefühl hat, die Landschaft und nicht er bewege sich. Der Umfang ist so groß, daß die Bilder sämtlicher Szenen einer Vorstellung schon vorher fertig aufgestellt werden können. Die festen Kulissen bestehen teils aus alten, vom Lande hieher gebrachten Bauernhäusern und Schobern, teils aus der Natur selbst. Mit einigen farbigen Tüchern, Zelten und andern Requisiten werden diese noch ergänzt. Bühnenboden sind das Gras, der Kies und an einer Stelle sogar die natürlichen Felsblöcke des Parkes. Bei dieser einfachen Ausstattung bleibt der Schauspieler natürlich das tragende Element des Spiels. Das Stahlskelett des Zuschauerteils ist auf einfachste Art mit rohen Holzlatten verschalt.

Dieses Theater wird vorwiegend für Spiele volkstümlichen Charakters verwendet, mit Themen aus dem Landleben. Dazu ist zu bemerken, daß diese Spiele im finnischen Theaterleben eine viel wesentlichere Rolle einnehmen als zum Beispiel in der Schweiz.

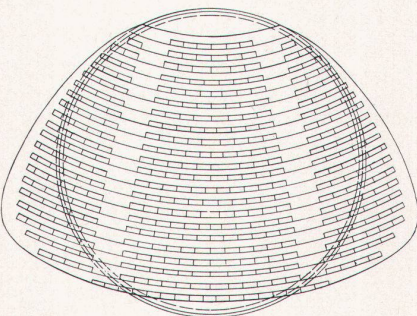
Walter Moser

Bemerkung

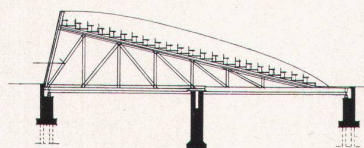
Die Drehbarkeit des Zuschauerraums findet sich schon in einigen Konzeptionen des Barocks. Zu Beginn der zwanziger Jahre unsres Jahrhunderts hat der Wiener Architekt und Bühnenbildner Oskar Strnad ein Projekt ausgearbeitet, bei dem, umgekehrt, um die fixe, schalenartige Zuschauerrampe ein Ring sich dreht, auf dem eine große Zahl von Bühnendekorationen aufgebaut ist. Der Szenenwechsel sollte sich im umgekehrten Sinn, aber mit der gleichen praktischen und visuellen Wirkung vollziehen wie in Tampere. Die Zuschauerschale in Tampere hat 800 Sitz- und 100 Stehplätze. Die volle Umdrehung der Schale erfordert drei Minuten.

Der große Vorzug der Konstruktion liegt in ihrer Einfachheit. Visuell wirkt sie nicht (im negativen Sinn) maschinell, jedoch sachlich. Natursituation, technisches Gebilde und praktische Funktion gehen in einer natürlich wirkenden Einheitlichkeit auf.

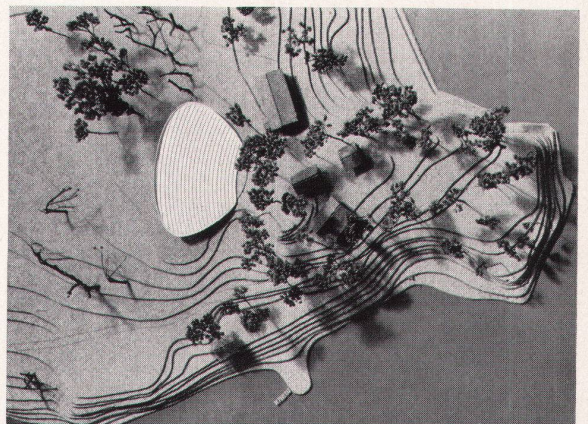
C.



2



3



4